

# „Nachtwächterturm“

– ein herzogliches Liebesnest? –



Die letzten echten Rodacher Nachtwächter 1896: Berthold Gleichmann, Carl Edmund Theodor Hoffmann, Johann Gottfried Schnetter und Johann Nicol Brunell von Gülben

**Die Nachtwächter:** Zunächst versehen die Bürger das Amt als unbezahlten Frondienst; der Spieß wird an den Nachbarn übergeben und wandert also reihum („Spießbürger“).

- 1349** Ersterwähnung der Rodacher Nachtwächter in einem Privileg der Gräfin Jutta von Henneberg: das Recht, „Wach und Wächter zu halten“.
- 1386** Markgräfin Katharina von Meißen lässt Rodachs erste steinerne Stadtbefestigung erbauen.
- 1542** Die „Kriegsordnung“ bestimmt Tag- und Nachtwächter an den drei Stadttoren.
- 1632** Fast völlige Zerstörung Rodachs; Mauern und Türme halten stand.
- 1687** Erstmals sind die Namen von vier „**Scharwächtern** und Stundenrufern“ genannt: Morgenroth, Schreier, Seusing, Christmann. Sie ziehen paarweise durch die Stadt. Die Bezahlung ist so kläglich, dass sie nebenher u.a. als Totengräber arbeiten.
- 1788** Zusätzlich zu vier „lauten“ werden vier „stille Nachtwächter“ aus der Bürgerschaft eingesetzt. Rundgänge dauern von 21 Uhr bis Tagesanbruch. Man überwacht auch das Einhalten der Sperrstunden (Sommer 22 Uhr, Winter 21 Uhr).
- 1825** Nach einem Großbrand wird das Heldburger Tor abgerissen. Am Spritzenhaus nebenan entsteht ein Wachlokal für die Nachtwächter.
- 1870** wird die „Stille Wache“ der dienstverpflichteten Bürger abgeschafft - nach langanhaltenden Protesten und Streiks.
- 1895/96** erklingt in der Neujahrsnacht zum letzten Mal das Horn der Nachtwächter. Vier fest besoldete Schutzleute treten an ihre Stelle.

**Der Turm** - ein **Liebesnest** für Schäferstündchen? Coburger Herzöge und Prinzen zeigen immer verdächtig großes Interesse an der Bewohnbarkeit dieses Turmes, obwohl er Teil der städtischen Mauer ist. **1764** soll Zimmermann Kiesewetter ihn „mit einem Dach überbauen, drey Fenster nebst einer Treppen darin anbringen und einen Fußboden legen.“ **1853** erwägt Ernst II., ihn in einen romantischen Pavillon zu verwandeln. Erst **1874** wird der Turm zusammen mit dem Jagdschloß vom Herzogshaus an die Stadt Rodach verkauft.

**1982** **Rodachs Nachtwächtertradition lebt wieder auf:** Das herzogliche Refugium wird Nachtwächterlokal (1987). Erste neue „Nachtwächter“ sind Wolfgang Grosch („der Nickl“) und Walter Kienel. **1983** findet hier das „1. Deutsche Nachtwächter- und Türmertreffen“ statt, **1995** das 10. Europäische Treffen.

So tönt es bis heute wieder: „Hört ihr Leut‘, und lasst Euch sagen...“